



Protokoll
Ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Evang.-ref.
Kirchgemeinde der Cadi vom 26.11.2023

| | |
|------------------|----------------------------|
| Hans Möckli-Fry | KG-Vorstand Präsident |
| Susanne Strupler | KG-Vorstand Kassierin/ Bau |
| Jeannette Venzin | KG-Vorstand Aktuarin |
| Tina Bundi | KG-Vorstand Kultur |
| Christoph Zingg | Mitarbeiter KG Pfarrer |

Anwesend: Heidi Bisquolm
Dora Dermon
Christian Gerber

Entschuldigt:
Annamaria Cavegn

Franz Gerth
Hansjürg Lehmann
Roland Just
Jürg Riesen
Yvette Riesen
Erika Schneider
Toni Schneider

Stimmberechtigte: 16

Datum: 26.11.2023
Beginn: 11.00 Uhr

Sitzungsort: Aua Viva, Disentis
Ende: 12.05 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der StimmenzählerInnen
3. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 16.05.2023
4. Bestätigung des Steuersatzes 2020 $17\%+3.5\%=20.5\%$ wegen Steuerausgleich
5. Budget 2022
6. Wahlen: Susanne Strupler (Bestätigung)
Christian Gerber (neu)
7. Verabschiedung Yvette Riesen
8. Bewilligung Projekt Biotop
9. Bericht aus dem Pfarramt
10. Bericht aus der Fundaziun Tür auf – mo vinavn
11. Anträge

12. Infos und Varia

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und freut sich, dass die Teilnehmer trotz des Wintereinbruchs und den völlig falsch veröffentlichten Daten, zur Versammlung gekommen sind. Hans sagt, es sei seine Schuld bezüglich der falschen Daten und entschuldigt sich. Hans hat wie immer einen passenden Spruch, diesmal von Stephen Hawking: «Mir ist aufgefallen, dass selbst Menschen, die meinen, dass alles vorherbestimmt ist und wir daran nichts ändern können, nach rechts und nach links schauen, bevor sie die Strasse überqueren.»

2. Wahl der StimmenzählerInnen

Auch dieses Mal übernimmt Heidi das Amt als Stimmenzählerin. **Heidi wird einstimmig gewählt.**

Als nächstes stellt Hans den Antrag, ein zusätzliches Traktandum einzuführen, da dies erst passiert ist, als die Einladung zur GV schon raus war. Es handelt sich um die Geschirrspülmaschine, die nach 24 Jahren den Geist aufgegeben hat. Wir brauchten in all diesen Jahren nur einmal einen Monteur im Jahr 2021, um ein kleines Teil auszuwechseln. Sonst hatten wir nie einen Service und es war auch nie etwas defekt. Jetzt war der Monteur da und hat die Maschine vorerst zum Laufen gebracht. Jetzt läuft sie so halbpätzig. Der Monteur sagt, dass wir mit Fr. 3'000-3'500 rechnen müssen für die Reparatur. Für so eine alte Maschine rentiert sich das einfach nicht. Wir möchten eine neue kaufen.

Hans möchte darüber abstimmen lassen, ob alle mit dem neuen Traktandum einverstanden sind. **Das ist auch einstimmig der Fall.**

3. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 16.05.2023

Hans möchte das Protokoll abstimmen lassen. Jedoch hatten die Teilnehmer keine Möglichkeit, das Protokoll vorher zu lesen und fühlen sich etwas überfordert, jetzt das Protokoll auf der Stelle zu lesen. Heidi fragt, ob es nicht möglich sei, das Protokoll vorgängig zu verschicken. Hans versteht dies und erklärt, dass das Protokoll eigentlich hätte, vorher verschickt werden sollen. Hans gibt noch ein wenig Zeit zum Lesen des Protokolls und möchte nach ein paar Minuten abstimmen lassen. Es sind 13 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 3 Enthaltungen. **Damit wird das Protokoll angenommen.**

4. Bestätigung des Steuersatzes

Hans erklärt, dass wir im Steuerausgleich sind und deshalb den höchsten Steuersatz haben, also $17\% + 3.5\% = 20,5\%$. Deshalb kriegen wir auch sehr gute finanzielle Unterstützung von der kantonalen Landeskirche. Hans schreitet zur Abstimmung. **Das Traktandum wird einstimmig angenommen.**

5. Budget 24

Susanne und Hans haben alles durchgeschaut. Susanne übernimmt das Wort und erklärt wie folgt:

- Auf Seite 1, Punkt 3900/Behörde und Verwaltung, haben sie und Hans bei Gehältern/Verwaltungspersonal (3010) das Budget leicht erhöht wegen dem Wechsel beim Sekretariat.
- Die nächsten Punkte sind praktisch identisch mit dem Budget 2023.

- Des Weiteren wurde unter Punkt 3162/Raten für operatives Leasing, für den Kopierer, das Budget auch leicht erhöht im Vergleich zur Rechnung 2022.
- Auf der 2.Seite unter Punkt 3010/Gehälter Pfarrpersonen, waren über Jahre immer Fr. 110'000 aufgeführt. Jetzt wurde der Betrag auf Fr.100'000 abgeändert.
- Bezüglich Punkt 3920/Seelsorge und Gottesdienst bleibt auch praktisch alles gleich.
- Dann unter Punkt 3930/Bildung, haben Susanne und Hans beim Verbrauchsmaterial/3109, einen Betrag von Fr. 200.00 hinzugefügt.
- Weiter auf der Seite 3, betrifft Punkt 3940 vor allem den Konfirmandenunterricht und die Jugendarbeit. Dies bleibt auch gleich.
- Bei Punkt 3950/Kirche haben hat man bei Unterhalt Gebäude/ den Betrag um Fr. 30'000 erhöht, für die Erneuerung des Biotops. Dies sind unsere Kosten, die wir übernehmen müssen.
- Alles andere bleibt gleich und somit hätten wir auf der 4. Seite unter 4005/Ertrag Lastenausgleichsbeträge von KEK einen **Verlust von Fr. 56'190.**

Hans fügt an, dass Der Umbau des Biotops das Budget zwar mehr belastet, aber wir hoffen auch auf Sponsoren, damit wir nicht so viel selbst bezahlen müssen. Hans lässt auch über das Budget abstimmen. **Es wir einstimmig angenommen.**

6. Wahlen

Susanne Strupler steht als Kassierin zur Wiederwahl für die nächsten drei Jahre. Sie ist schon ein langjähriges Mitglied und **wird einstimmig und mit grossem Applaus wiedergewählt.** Hans übergibt Susanne einen Kosmetik-Bon, damit sie weiterhin so blendend aussieht 😊

Christian Gerber, steht zur Neuwahl in den Vorstand. Wir sind sehr froh, dass es ihm bei uns gefällt, und freuen uns auf ihn. Mit Christian wäre unser Vorstand wieder komplett. **Auch er wird einstimmig und mit grossem Applaus gewählt.** Wir schenken ihm eine schöne Laterne. Wenn wir vom Weg abweichen, kann er uns mit der Laterne wieder auf den rechten Weg weisen.

7. Verabschiedung

Yvette muss leider krankheitshalber vom Vorstand zurücktreten. Hans richtet ein paar Worte an Yvette: «Yvette, wir vermissen Dich im Vorstand. Deine fröhliche Art und innovativen Ansichten haben uns gezeigt, dass man ein Problem auch von einer ganz anderen Seite angehen kann. Wir verstehen, dass es zu viel ist für Dich. Es tut uns sehr leid aber wir schauen zurück auf die schönen Zeiten mit Dir im Vorstand. Als Abschiedsgeschenk haben wir daran gedacht, wie Du bei der Ausstellung von Sergio etwas angeschaut hast, was Jörg zwar nicht so gefällt. Es sind Bilder, die Sergio gemacht hat. Sergio und Susanne schenken Dir, Yvette, diese Bilder von Herzen.»

8. Bewilligung Projekt Biotop

Hans sagt, dass das nächste Traktandum die Bewilligung wäre, damit wir einen Kredit erhalten, um das Projekt Biotop angehen zu können. Das würde nächstes Jahr im Mai 24 beginnen und würde etwa einen Monat dauern. Der Termin ist bestätigt und der Kostenpreis ist auch bestätigt mit einer Obergrenze. Hans sagt weiter, dass er die Auftragsbestätigung hier hat und gibt sie zur Ansicht in die Runde.

Wir haben viele Offerten eingeholt und angeschaut und uns beraten lassen. Dank Toni haben wir noch zusätzlich eine andere Offerte eingezogen und sind dann schlussendlich bei dieser gelandet, da sie auf uns den besten Eindruck gemacht hat. Toni hat dies als Architekt federführend geleitet, und wird uns nun das Projekt erklären:

Toni sagt, dass wir noch nie ein so grosses Projekt hatten und erklärt anhand einer Skizze wie man vorgehen wird:

Es ist vorgesehen, den Teich wieder mindestens so gross zu machen, wie er ursprünglich war, denn er ist in all diesen Jahren immer mehr eingewachsen. Der Lehmboden, den man fälschlicherweise als Hauptursache für den Wasserverlust vermutet hatte, ist recht dicht. Jedoch ist von allen Seiten her Moos eingewachsen und dieses Moos wirkt sich aus, wie ein Schwamm und saugt das Wasser aus dem Biotop raus und verdunstet. Das verkleinerte Biotop würde man ausbaggern und etwa auf 1,5 Meter tiefer machen. Das garantiert auch, dass Fische und andere Lebewesen im Winter überleben können. Nachher wird es mit einer Natur-Kautschuk Folie abgedichtet. Und dann kann man einen grossen Teil des Materials wieder verwenden. Wir haben neben der Strasse einen Schacht, der ja bereits besteht und gebraucht wurde, der aber nicht mehr so recht funktioniert hat, weil es zu wenig Wasser gehabt hatte und die Löcher teilweise verstopft waren. Wir haben vor dem Schacht bis in den Bach hinein eine Sickerpackung und da kommt das Wasser durch. Da der Schacht tiefer ist als der Boden vom Bach, läuft immer Wasser in den Schacht hinein. Das funktioniert jetzt wieder. Wir haben diese bestehende Leitung, (zeigt auf der Skizze) die jetzt das Wasser aus dem Acletta-Bach beim Garten des Pfarrhauses in den Teich hineinfließen lässt. Wenn der Teich überläuft, ist es diese Leitung (zeigt auf Skizze), die das Wasser wieder in den Bach zurückfliessen lässt. Dies ist genau der Punkt, der so wichtig ist für Toni, dass wir Wasser von der Gemeinschaft nehmen und es wieder zurückgeben.

Jedoch im Sommer, wenn der Acletta-Bach zu wenig Wasser führt, braucht man eine zusätzliche Massnahme, und zwar, haben wir noch einen Schacht mit einer Pumpe, die das Wasser aus dem Teich nimmt und nachher mit einer neuen Leitung wieder am selben Ort oben hineinführt. Dadurch gibt es immer eine Umwälzung im Wasser und alles bleibt immer in Bewegung. In diesem Schacht hat es auch einen Filter, der kleine Partikel rausfiltert.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass wir den Uferbereich von der Wiese sauber trennen können. Deshalb gibt es rund um den Teich, einen 20 cm hohen Metallstreifen für die bessere Abgrenzung. Zudem muss man schauen, dass wir die Hecken endlich hinkriegen sowie auch die weitere Bepflanzung (zeigt Bereich auf Skizze). Man kann nun das Biotop von der Brücke sowie an einem weiteren Standort aus anschauen, jedoch sollte das Ufer nicht mehr betreten werden. Wir könnten auf den beiden Plakaten beim Zugang zum Aua Viva, freundlich darauf hinweisen, wie man sich verhalten und das Ufer nicht betreten soll.

Zusätzlich sagt Toni, sei die Haftungsfrage noch nicht geklärt, beispielsweise, wenn ein Kind ertrinken sollte. Dann ist die Kirchgemeinde haftbar. Das sind wir noch am Abklären. Toni hat sich diesbezüglich noch mit der SUVA in Verbindung gesetzt und hat Unterlagen erhalten, die absolut nicht akzeptierbar sind. Toni hat mit dem Vertreter telefoniert und ein Treffen vereinbart.

Das Projekt kommt auf pauschal Fr. 86'000. Mit dieser Pauschale sind wir sicher, dass nichts dazu kommt, ausser wir bestellen zusätzlich noch etwas. Somit hätten wir eine Kostensicherheit. Toni schliesst seine Präsentation ab und fragt, ob jemand noch Fragen dazu hat.

Hans ergänzt dazu, dass Susanne dies mit der Haftpflichtversicherung abgeklärt habe. Natürlich wollen wir nicht, dass ein Kind ertrinkt, würde es aber tatsächlich passieren, dann würde die Haftpflichtversicherung bezahlen. Was wir diesbezüglich in Erwägung gezogen haben, ist, die Summe der Haftpflichtversicherung von 5 auf 10 Millionen zu erhöhen. Dies haben wir im Vorstand entschieden. Das kostet uns nicht sehr viel mehr.

Hans möchte zum Projekt noch folgendes anfügen: Wir haben nicht nur den Filter, sondern auch Pflanzen, die das Wasser biologisch reinigen. Der Hauptgrund dafür ist, dass wenn wenig Wasser vom Bach kommt, müssen wir das Wasser benützen, welches schon im Biotop ist und auch hier gibt es eine Verdunstung des Wassers. Wir haben ja noch das Dachabwasser angeschlossen, welches auch in den Teich läuft. Somit sind wir ziemlich sicher, dass wir immer genügend Wasser im Teich haben.

Weiter sagt Hans, dass es viel Geld sei, welches wir hier ausgeben aber wir haben den Betrag schon sehr weiter runtergebracht. Es hat gewisse Sicherheiten drinnen, auch einen Schutz gegen Nager, Mäusen usw. Der erfahrene Spezialist von Amar, von der Firma die Toni gebracht hat, hat uns völlig überzeugt. Wir wären froh, wenn wir dieses Biotop mit seiner ursprünglichen Idee dahinter, beibehalten könnten.

Deshalb bittet Hans die Anwesenden, diesem Projekt zuzustimmen. Gemäss bereits gemachten Abklärungen wird die Landeskirche sich höchstwahrscheinlich mit 2/3 an den Kosten beteiligen. Etwa Fr. 28'000 müssen wir selbst berappen und hoffen natürlich auch, etwas mit Spenden abdecken zu können. Wir werden ein Schreiben aufsetzen und schauen, dass wir da möglichst viel einholen können. Vielen mag dieser Betrag von Fr. 86'000 erschrecken. Hans betont jedoch, dass wir bis jetzt sehr wenig von der Landeskirche bezogen hätten. Denn es gibt andere Kirchen mit alten Gebäuden, die renoviert werden müssen. Da sprechen wir von 1 bis 2 Millionen. Wir haben bis jetzt verhältnismässig sehr wenig von der LK bezogen. In diesem Sinne sind wir bis jetzt, sehr bescheiden gewesen.

Heidi fragt, wann es genau gebaut wird. Des Weiteren möchte sie wissen, ob da zwei Tafeln reichen würden. Am Vorabend war eine Vermietung des Aua Viva mit 20 Kindern und die rannten natürlich überall herum. Da müsst man ja fast einen Polizisten anstellen. Toni sagt, das sei nicht nötig. Er meint, dass man auch nicht mehr regelmässig mähen soll, vor allem derjenige Teil der Hecken, die dann dadurch ein gewisses Hindernis darstellten. Zudem könnte man, wenn nötig einen Schafsaun ringsum als Absperrung anbringen, was eine günstige Lösung wäre und auch zur Sicherheit beitragen würde.

Hansjürg meldet sich zu Wort und sagt, dass wir bereits vor einem Jahr darüber diskutiert hätten und er damals schon skeptisch gewesen sei. Er findet es schon eine super Idee und es sieht auch alles wunderschön aus. Jedoch findet er, dass es wahnsinnig viel Geld sei für etwas, was schlussendlich niemand sehen würde, ausser diejenigen die hierherkommen. Es heisst zwar Aua Viva aber dieses Wasser könnte man beispielweise auch anders darstellen, evtl. mit einem Brunnen. Zudem ist Hansjürg auch skeptisch in Bezug auf die Haftpflicht. Eine Versicherungssumme von 10 Millionen Franken sei recht und gut. Er möchte aber nicht daran denken, wenn wirklich etwas passieren würde, wie es dann mit der Kirchgemeinde aussehen würde. Hansjürg persönlich ist nicht dafür.

Hans sagt, dass er diese Bedenken verstehe. Er habe dieselben gehabt. Jedoch fühlen wir uns im Vorstand verantwortlich in Gedenken all das, was man bei der Gründung der Kirchgemeinde an Ideen umgesetzt hatte, aufrecht zu erhalten. Aua-Viva ist einfach die DNA dieser Kirchgemeinde und dies wollen wir weiterführen. Wir hätten ja auch alles einebnen können. Wie gesagt, hatten wir das Gefühl weiterzumachen, dann aber richtig und dafür müssen wir das Wasser rezyklieren, da immer weniger Wasser kommt im Bach.

Hans bedankt sich bei Toni für seine Hilfe und seine Arbeit wie auch für die Präsentation und möchte nun zur Abstimmung kommen: Es sind 14 Stimmen dafür und 2 Stimmen dagegen. **Somit ist das Projekt Biotop angenommen.**

Traktandum Geschirrspüler

Hans möchte hier das Traktandum Geschirrspüler reinnehmen. Er präsentiert eine Offerte von Gehrig und gibt sie in die Runde zur Ansicht. Wir haben zwei Offerten machen lassen, auch von einer anderen Firma, die jedoch preislich nicht sehr unterschiedlich sind. Das wäre eine Maschine der Marke Meiko, welche ein paar 100 Franken billiger wäre. Jedoch handelt es sich hier nicht um eine ganz neue Maschine, sondern um eine auf Neuwert revidierte Maschine.

Die neue Gehrig Spülmaschine kostet Fr. 10'000. Es gibt hier aber noch Messerabatt und weil die Firma dieses Jahr Jubiläum feiert, gibt es zusätzlich noch einen Jubiläumsrabatt. Also wird das Ganze etwas billiger. Bei diesem aufgeführten Gesamtpreis sind die zugekauften Spülmittel usw. schon dabei. Bei dieser Maschine muss man keine Mittel dazugeben. Dies wird automatisch dosiert von einem Behälter. Es kommt noch ein kleiner Betrag dazu für den Sanitär. Bei der alten Maschine ist der Ablauf noch fest angeschlossen. Bei den neuen Maschinen ist dies nicht mehr so. Hier wird der Schlauch, der rauskommt, bei einem Ablauf eingehängt und nicht mehr fest angeschraubt.

Gastroheld hätte viel billigere Maschinen. In der Kita steht eine. Sie kosten etwa Fr. 1'300 bis 2'800. Diese werden vermutlich in China hergestellt, da es nur eine englische Betriebsanleitung dazu gibt. Service gibt es praktisch keinen dazu. Das war uns zu riskant.

Mit Gehrig, einem Schweizer Produkt, sind wir auf der sicheren Seite und haben wir dieselbe Maschine, obwohl diese neue Maschine, gemäss Monteur, sicher nicht mehr 24 Jahre halten wird. Jedoch ist die Qualität immer noch sehr gut. Zurzeit läuft die Maschine so halbpazig aber wir brauchen unbedingt eine neue Maschine, da wir ja den Raum auch vermieten.

Hans informiert noch zusätzlich, dass wir noch etwas Geld vom Bund kriegen. Die alten Maschinen brauchen sehr viel Energie, die neuen nicht mehr so viel. Deshalb kann man ein Formular, «Gastro pro kg», ausfüllen und da kriegt man noch etwas an Subventionen aber höchstens bis Fr. 1'000.

Roland möchte wissen, wieso die Maschine kaputt ist. Hans sagt, dass die Heizung nicht mehr funktioniert. Auch die Pumpen usw. gehen nicht mehr recht. Das müsste alles ausgewechselt werden, was bei Reparaturkosten zwischen Fr. 2'500 bis 3'000 keinen Sinn mehr macht.

Heidi sagt auch, dass die Maschine Wasser verliere, also nicht mehr ganz dicht sei. Dora fragt, wie die Bedienung der neuen Maschine sei, da sie von vielen fremden Leuten benutzt wird. Hans kann Dora beruhigen. Die Maschine ist sehr einfach zu bedienen. Man muss keinerlei Spülmittel dazu geben. Es hat nur einen Knopf, den man ein oder zweimal drücken muss, um ein schnelles oder ein superschnelles Programm zu wählen. Man muss also nichts können.

Hans lässt darüber abstimmen. **Die Anwesenden sind einstimmig für die neue Gehrig Spülmaschine.**

9. Bericht aus dem Pfarramt

Hans übergibt das Wort an Christoph:

Pfarramt

Religionsunterricht

Mit Beginn des neuen Schulljahres hat unsere Kirchgemeinde mit der Kirchgemeinde Sogn Gions einen Zusammenarbeitsvertrag zur gemeinsamen Erteilung des Religionsunterrichts abgeschlossen, vorerst für ein Jahr. In der Folge erteilt ChZ den RU auf der ersten und zweiten Oberstufe. Die beiden Klassen nehmen an der «Sternenwoche» der Familienzeitschrift «Schweizer Familie» und dem Kinderhilfswerk «Unicef» teil. Zugunsten von Klimaflüchtlingen in Bangladesh gestalten sie Etiketten für Wasserflaschen, die von Passager geschenkt wurde. Unter dem Projekttitel «Aua Viva» sollen bis Weihnachten 500 Flaschen Wasser verkauft werden, jede ein Unikat.

Kirchenaustritte im Zusammenhang mit den Missbrauchsfällen in der kath. Kirche.

Die Enthüllungen über die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche nährten die Befürchtungen, dass auch in der reformierten Kirche sich die Kirchenaustritte mehren könnten. Dem ist glücklicherweise bisher nicht so. Die Austritte (bis lang 7 im laufenden Jahr) bewegen sich im Umfang der Vorjahre. Generell haben Öffentlichkeit und Medien die ref. Kirche differenziert behandelt: Wenige Anfragen «Wie es bei Euch» und wohlwollende Beurteilung des bestehenden Schutzkonzepts zum «Schutz der persönlichen Integrität», das auch stark präventiv wirken soll.

Team in der Region dezimiert, führt zu stärkerer regionaler Zusammenarbeit

Das Pfarrteam in der oberen Surselva ist derzeit arg dezimiert: Alistair Murray ist nur teilweise im Dienst, die Stelle in Ilanz nach dem Pfarrstellenwechsel reduziert, Waltensburg nur zu einem kleinen Teil besetzt. Das führt dazu, dass sich die Kollegen stärker unterstützen und verschiedene Projekte regional realisieren, damit sie überhaupt realisiert werden können: Konfirmationsunterricht, Friedensgebet, regionale Gottesdienste, Seelsorge im Spital. Unschöne Ursache aber gute Wirkung.

Vorweihnachtszeit – Aua Viva als Ort der Ruhe und des Friedens

In der Advents- und Weihnachtszeit soll das Gemeindezentrum Aua Viva täglich geöffnet sein, als Ort der Einkehr und des Friedens. Dazu beitragen soll die wunderschöne Schwarzenbergkrippe, die inzwischen der Kirchgemeinde gehört, das Friedenslicht und die Möglichkeit, Kerzen anzuzünden für Menschen und Anliegen, die den Besuchenden ganz besonders wichtig sind.

10. Bericht aus der Fundaziun Tür auf – mo vinavon

Auch hier übergibt Hans das Wort an Christoph:

Stiftung

Kita Lumpazi

ist gut gebucht, leidet aber unter Personalproblemen. Es ist schwierig, Personal zu finden und sowieso gutes Personal, was einerseits dazu führt, dass die Mitarbeiterinnen stark gefordert sind, andererseits können wir nicht so viele Kinder aufnehmen, wie wir möchten, was auch finanzielle Folgen hat, insbesondere mit Blick

auf die Liquidität. Die neue Finanzierung wird uns ab 2025 erreichen – dann dürfte die Rechnung aufgehen, allerdings ist auch der Verwaltungsaufwand und die damit verbundene Administration noch höher als jetzt – hier machen wir uns bereits jetzt Gedanken, wie wir uns aufstellen wollen.

Giuventegna Cadi

Die Angebote laufen alle und werden gut beansprucht, die drei Treffpunkte sind gut besucht, und Mitte Dezember schliessen neue Jugendleiterinnen ihre Ausbildung ab. So ist auch die Betreuung der Treffpunkt gewährleistet. Ebenfalls gut beansprucht sind die wöchentlichen Sprechstunden. Persönliche Anliegen, aber auch Fragen rund um Berufswahl und generell Lebensübergänge sind die Themen. Immer wieder zum Ausdruck kommen Gegenwarts- und Zukunftsängste, angesichts der Klimaproblematik und der Kriege, die in unserer Nähe toben.

Giuventegna Cadi beteiligt sich in diesem Winter an den Aktionstagen gegen die Häusliche Gewalt, einer Aufklärungs- Präventions und Sensibilisierungskampagne, die lokal adäquat in allen Kantonsteilen durchgeführt wird. Der Anlass am 6. Dezember hier im Aua Viva besteht aus einem Kurzfilm, einem Podiumsgespräch mit Fachleuten und einer allgemeinen Gesprächsrunde

Arena

Tischlein deck Dich ist seit 4. Oktober 155. Offizielle Abgabestelle – danke an die insgesamt 26 Helferinnen und Helfer, die dieses schöne und wichtige Projekt am Laufen halten.

Mbara Ozioma

Die Realisierung der Songhai -Farm schreitet voran, ein neuer Newsletter wird Anfang Dezember diese Fortschritte dokumentieren und zur Teilhabe einladen. Das Projekt ist nach wie vor auf Spenden angewiesen.

Generell stellen wir fest, dass die Stiftung vor der Herausforderung steht, wahrgenommen zu werden. Zu viele Leute und offizielle Stellen wissen nicht, wer wir sind und was wir tun. Das zu ändern, möchten wir das Jubiläum nutzen , das bevorsteht: nächstes Jahr feiern wir 33 Jahre Fundaziun Tür auf – mo vinanvon. Mit einem grossen Fest, einem Tag der offenen Tür und diversen Anlässen, die dieses Fest ansteuern, hoffen wir, der Stiftung neue Wahrnehmung und bessere Resonanz in der Öffentlichkeit zu beschaffen. Der erste Anlass ist das Konzert des neuen Zürcher Orchesters Ende Februar 2024.

11. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

12. Infos und Varia

Hans hat keine Infos. Erika meldet sich zu Wort. Sie findet es frustrierend, wenn weitergeschwätzt wird, wenn das Orgelspiel anfängt. Das Orgelspiel ist der Anfang und gehört zum Gottesdienst. Als Organistin, hat sie das immer wieder erlebt und findet es respektlos. Christoph dankt Erika für diesen Hinweis.

Für das Protokoll

Jeannette Venzin

.....

Der Präsident

Hans Möckli-Fry

.....